

Über 600 Fahrzeuge in der Radarfalle

Die Polizei hat bei einer mehrtägigen Geschwindigkeitskontrolle über 11 000 Fahrzeuge überprüft. Mehr als 600 waren zu schnell unterwegs.

Die Kantonspolizei Graubünden hat von Donnerstag bis Sonntag im ganzen Kanton Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Die viertägige Aktion diente der Verkehrsunfallbekämpfung, wie die Polizei gestern mitteilte.

Insgesamt wurden 11 162 Fahrzeuge von den eingesetzten Radargeräten erfasst. 605 Personenwagen- oder Motorradlenker waren mit übersetzter Geschwindigkeit unterwegs. 488 Lenker konnten im Ordnungsbussenverfahren gebüsst werden, 117 Lenker wurden zur Anzeige gebracht. 20 Verkehrsteilnehmern musste der Führerausweis an Ort und Stelle entzogen werden.

Mit 98 km/h durch Splügen

Der schnellste Verkehrsteilnehmer war im Innerortsbereich von Splügen unterwegs. Anstelle der erlaubten 50 Stundenkilometer fuhr der italienische Motorradlenker mit einer Geschwindigkeit von 98 Stundenkilometern. Auf der Kantonsstrasse zwischen Rona und Mulegns fuhr ein Motorradlenker mit Sozius aus dem Puschlav mit einer Geschwindigkeit von 158 Stundenkilometern, obwohl auf diesem Streckenabschnitt nur 80 km/h erlaubt wären.

Angetrunken mit Mofa unterwegs

28 Lenkerinnen und Lenker mussten zudem wegen weiterer Übertretungen wie Überholen im Überholverbot, mangelhafte technische Ausrüstung oder Betriebssicherheit zur Anzeige gebracht werden. In Zizers war ein Motorfahrradfahrer in angetrunkenem Zustand und ohne jeglichen Führerausweis unterwegs. Die Regionen- und Verkehrspolizei der Kantonspolizei Graubünden war über das ganze Wochenende mit rund 50 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz. (so)

Töff heftig auf Auto aufgefahren

Ramosch. – Am Samstagabend hat sich zwischen Martina und Ramosch im Unterengadin eine Auffahrkollision zwischen einem Motorrad und einem Personenwagen ereignet. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin mussten gemäss Polizeiangaben in Spitalpflege gebracht werden.

Der Personenwagenlenker war von Martina Richtung Ramosch gefahren. Bei der Örtlichkeit Seraplana wollte er nach links auf einen Ausstellplatz abbiegen. Zur gleichen Zeit näherte sich von hinten ein Motorrad. Aus noch nicht restlos geklärten Gründen kam es zu einer Auffahrkollision. Das Motorrad erlitt Totalschaden, der Personenwagen wurde am Heck erheblich beschädigt. (so)

Verkehrsgarten ist wieder offen

Chur – Die Stadtpolizei Chur stellt den Verkehrsgarten im Hallenstadion Chur wieder der Öffentlichkeit kostenlos als Fahrrad-Übungspark zur Verfügung.

Unter professioneller Anleitung der Verkehrsstrukturen der Stadtpolizei können Eltern mit ihren schulpflichtigen Kindern an fünf Mittwochnachmittagen das korrekte Verhalten im Strassenverkehr üben. Der Verkehrsgarten steht der Öffentlichkeit während folgenden Tagen zur Verfügung: 25. Mai, 1./8./15. und 22. Juni, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Die Stadtpolizei Chur bittet grössere Gruppen vorzeitig einen Termin zu vereinbaren unter der Telefonnummer 081 254 53 00 oder per E-Mail an rene.bonderer@chur.ch.

«Der Baumschulist ist Gärtner – in einer anderen Dimension»

Seit zwölf Jahren führt Gion Rudolf Caduff in Sagogn eine der wenigen Baumschulen in Graubünden. Kein einfaches Unterfangen in einem relativ kleinen Einzugsgebiet. Aber der 37-Jährige betreibt sein Metier mit Herzblut.

Von Jano Felice Pajarola

Sagogn. – Sie haben zu tun, Gion Rudolf Caduff und seine vier Angestellten. Der Frühling steht im Zenit, alles wächst auf Teufel komm raus, und bei den Menschen ist der Gartentrieb sowieso längst wieder erwacht. «Im Moment läuft extrem viel», sagt Caduff. «Die Arbeit des Gärtners ist schlecht verteilt aufs Jahr.» Auch im Herzstück von Caduffs Unternehmen – und das mit dem Herz ist wörtlich zu verstehen – ist es nicht anders: Die Pflanzen in der Baumschule am Rand von Sagogn wollen ihre Aufmerksamkeit und Pflege. Auf den 3000 Quadratmetern Land, die Caduff hier gepachtet hat, steht und wächst, was ihm besonders am Herzen liegt und der Anfang seiner beruflichen Selbständigkeit war: Obstbäume, Alleebäume, Ziergehölze und Heckenpflanzen.

Die Ältesten von ihnen stehen schon seit über zehn Jahren hier, seit 1999. Damals, nach seiner Lehre als Landschaftsgärtner und der Zusatzausbildung als Baumschulist, eröffnete Caduff seinen Betrieb, einen «kleinen im Vergleich zu Baumschulen im Unterland», wie der 37-Jährige betont, aber mit recht breiter Auswahl. «Wobei wir das komplette Sortiment nicht bereithalten können. Dafür ist das Einzugsgebiet einfach zu klein.»

Die Baumschule allein reicht nicht fürs Auskommen

Inzwischen weiss Caduff auch: Allein von einer Baumschule lässt sich in der Surselva nicht leben, sein eigentliches Standbein heute sind Gartenbau und Gartenpflege. Trotzdem, an den Bäumen und Sträuchern hängt sein Herz, schon seit der Lehrzeit. Und natürlich ist der Baumschulist «auch Gärtner – einfach in einer anderen Dimension hinsichtlich der Pflanzengrösse». Was er produziert, fängt zwar manchmal auch klein an, als Steckling, als Steckholz, bevor es sich dann mit den Jahren zum Baum entwickelt. Aber nicht nur auf diese Weise bestückt Caduff sein Sortiment, da werden auch Obstbäume auf Unterlagen veredelt oder junge Gehölze zugekauft und weitergezogen.

Obstbäume sind seine grosse Leidenschaft

Caduff zeigt ein paar besonders eindrückliche Beispiele. Weissdorne, die er einst als kleines Wildgehölz im kantonalen Forstgarten Rodels erworben hat – heute sind sie Alleebäumchen, dazu noch veredelt mit roter statt der üblichen weissen Blüte. Dasselbe hat er mit Pfaffenhütchen gemacht – jeder kennt sie als Heckenstrauch, kaum einer als Bäumchen mit Krone. Nicht zu vergessen die Obstbäume: Die ältesten haben einen derart dicken Stamm, dass ihr Preis bereits in den vierstelligen Bereich gerutscht ist.

Überhaupt die Obstbäume: Sie sind Caduffs eigentliche Leidenschaft, von



Sparsam und effizient: Bei den Alleebäumen und auch in anderen Abteilungen seiner Baumschule in Sagogn setzt Gion Rudolf Caduff ein Tröpfchen-Bewässerungssystem ein. Bilder Jano Felice Pajarola

Anfang an. Ein Teil wächst noch verwurzelt im Boden heran, die jüngeren Exemplare stehen in Töpfen – Apfel-, Birnen-, Kirschbäume vor allem, und mehrheitlich Hochstämmen. «Im Mo-



Rund um den Garten

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

ment ist die Nachfrage gut, vor allem alte und seltene Sorten sind beliebt», erklärt Caduff. «Oft muss man aber schon auch sagen: Moderne Züchtungen haben ihre Berechtigung. Sie sind meist krankheitsresistenter, und ihre

Früchte sind für mehrere Zwecke verwendbar.» Bei den Hochstamm-bäumen, so Caduff, ziehe er deshalb moderne Sorten und bewährte Klassiker wie den Boskop vor, ausserdem Feuerbrand-tolerantes und für Höhenlagen geeignetes Obst. «Damit schränkt man gleichzeitig auf vernünftige Art die Auswahl ein. Sonst hat der Kunde heute ja wirklich die Qual der Wahl bei all den auf dem Markt vorhandenen Sorten.»

Eine von Caduffs bislang grössten Obstbaum-Pflanzungen zielt seit drei Jahren den Bunavista-Golfplatz in Sagogn-Schluen in. 34 Apfel- und Birnbäume aus seinem Bestand gedeihen nun dort, die meisten in einer doppel-

reihigen Allee südwestlich der Driving Range. «In erster Linie alte Sorten haben wir hier gesetzt, oder solche, die in unserem Dorf während längerer Zeit nicht mehr kultiviert wurden», erläutert der Baumschulist. Er kümmert sich im Auftrag des Golfclubs um die Bäume, sorgt für den Schnitt, auch für den Pflanzenschutz, wenn es mal nötig ist, und das kommt durchaus vor bei Obstbäumen.

Die Säulenpappel soll nicht fallen

Zurück in der Baumschule. Caduff betrachtet etwas wehmütig den grössten Baum, der in der Anlage steht, eine Säulenpappel – mit den Wurzeln in einer viel zu kleinen Holzkiste, wie es den Anschein macht angesichts ihrer Höhe. «Aber sie hat längst in den Boden darunter durchgewurzelt», meint Caduff. «Für einen rationalen Baumschulbetrieb müsste ich sie umsägen lassen.» «Aber das», schiebt er nach, «bringe ich nicht übers Herz.»

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Tipps zum Bäumchensetzen unter www.suedostschweiz.ch/dossier/garten

Rund um den Garten

Gärten dienen einerseits als Oasen, in denen Ruhe und Kraft getankt und der Anblick der verschiedensten Zierpflanzen genossen wird, andererseits liefern sie ihren Besitzern Ertrag in Form von Gemüse, Kräutern und Früchten. Grund genug, einige der vielen Facetten rund um das Thema Garten genauer zu beleuchten. In loser Folge porträtiert die «Südostschweiz» deshalb in der Serie «Rund um den Garten» Menschen, die Gärten entwerfen, pflegen und unterhalten, spezielle Pflanzen kultivieren oder auf eine andere Weise dafür sorgen, dass es in öffentlichen und privaten Gartenanlagen grünt und blüht. Im Internet verraten die Porträtierten unter www.suedostschweiz.ch/dossier zudem ihre persönlichen Tipps und Tricks rund um Gärten und die Pflanzenpflege. (so)



Pflege ist wichtig: Gion Rudolf Caduff kümmert sich regelmässig um die Obstbäume, die er auf dem Golfplatz in Sagogn pflanzen konnte.